Korrespondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 12. 15. Jahrgang. 1861.

Geognostische Notizen

in

Beziehung der Lihner-Steinkohlenformation

zu dem Gründgebirge

von

Josef Micksch, fürstl. T. T. Bergbauinspector.

(Schluss.)

Dieser Hauptschacht ist vom Rande der Kohlenformation auf 250 Klftr. im Westen gelegen. Die Reihenfolge vom Schachtkranz nach unten ist:

1.	Die verschiedenen Schichten des aufgelösten Kohlengebirges sammt Schachtaufspaltung	6°	0′	0″
2.	Aufgelöster gelber Sandstein mit Lignit . . .	0.	1.	6.
3.	Kohlensandstein grösstentheils grau, abgerundete weisse Quarzkörner, weisser Feldspath (*Orthoklas*) wenig Glimmer, und mit einem thonigen Bindemittel gekittet	4.	3.	0.
4.	Braunkohlenflötz	0.	0.	4.

5.	Grobkörniger Kohlensandstein, mit grauen Quarzgeschieben, sehr viel aufgelöstem Feldspath, (*Kaolin*) theils weissem, theils tombackbraunem Glimmer, thoniges Bindemittel	1.	3.	4.
6.	Kohlenflötz, Schieferkohle sammtschwarz, im Bruche stark glänzend, geradschieferig, in den Querflächen mit weissem thonigem Beschlag, etwas wenigem faserigen *Anthracit. Spec.* Gewicht-1.363	0.	0.	4.
7.	Grobkörniger, mit feinkörnigem Sandstein wechsellagert, grösstentheils grau gefärbt, mit Kohlenschmitzen. In der 15° 2' Laufe wurde ein fossiler Stamm in dem Sandstein in liegender Stellung gefunden, dieser *Sigillaria* Stamm ist 3' 6'' lang und 6 Zoll stark zu Tage gefördert, die Kohlenhaut ist 2—3 Linien dick, der innere Raum von dem grobkörnigen Sandstein ausgefüllt	5.	1.	6.
8.	Weniger feinkörniger Sandstein, theilweise *conglomerat*-artig mit faustgrossen Geschieben von Quarz und Kieselschiefer. Diese Sandsteinschicht führt offene Klüfte, die eine bedeutende Wassermenge führen, diese Sandsteine sind Feldspath reich	6.	3.	9.
9.	Schwarzgrauer Schieferthon mit *Stigmaria ficoides Sternb.*			8''
10.	Kohlenflötz Schieferkohle, mit ausgezeichneten schiefrigen Längenabsonderungen zum Theil umschlichene Brüche. Sammetschwarz, hat ein sp. Gew. - 1. 3636	0°	2'	0''
11.	Sandiger Schieferthon (*Brouski*) besteht aus einer sehr feinkörnigen, theils Thon, theils Kieselerde-Masse ziemlich gleichförmig geschichtet, an den Klüften mit einer halben bis ganzen Linie starken schneeweissen Thonmasse aderförmig durchzogen. Dieser Schieferthon führt ausser einzelnen schmalen Pflanzenstengeln, die kaum 2 Linien breit sind, und gewöhnlich in der Mitte mit einer Ripep versehen, gar keine fossile Pflanzen	0.	3.	9.

12.	Letten von gelbbrauner und grünlicher Farbe, im Wasser sehr leicht auflöslich, im trockenen Zustande mager und stark bröcklich	0.	1′	1″
13.	Kohlenflötz, Schieferkohle mit Glanzkohle sammetschwarzer Farbe, zum Theil stark glänzend, Uebergang in Pechkohle, dickschieferig und flachumschlichen. Bruch, hart und fett, daher als reine Backkohle; besitzt ein durchschnittliches spe. Ge. = 1. 2885 — 1,2558	0.	5′	8″
14.	Schieferthon, aschgrau mit Kohlenschmitzen, führt Stengel von fossilen Pflanzen	4°	0′	1″
15.	Grauer Schieferthon mit Stämmen von Sagenaria plicata Presl und Stigmaria ficoides. Sternb. und Kohlenschnüre. Die fossilen Stämme haben eine Länge bis 21 Zoll und 5 Zoll Stärke und sind platt gedrückt	3°	1′	0″
16.	Kohlenflötz, Schieferkohle eisen- bis graulichschwarz stark geschiefert, glänzend im Bruche, ziemlich spröde in mehreren Schichten von 3 bis 9 Zoll; mit Schieferthon Anthracit und Schwefelkies verunreinigt	0°	2′	3″
17.	Schieferthon mit Anthracit und Schwefelkies .	0°	1′	0″
18.	Schieferthon von Kohle schwarzgrau gefärbt, mit Fragmenten von Quarz und grünlichgrauen fettig anzufühlenden Letten	1°	0′	9″
19.	Grauer grobkorniger Sandstein	—	3′	0″
20.	Quarz-Conglomerat	—	5′	9″
21.	Silurischer Schiefer, grünlichgrauer, kalkartiger Thonschiefer mit Quarz gangartig durchzogen, bildet das Liegende des Flötztractus und hat ein Sp. Gew.: 2. 6716. Die Mächtigkeit des Steinkohlengebirgs in diesem Hauptschachte ist und an reiner Kohle 11 Fuss 3 Zoll.	36°	4	9″

Das im Verflächen gestossene Bohrloch im fürstlichen Schürfkreise NExh. 379 ao 1856 ist vom Mathildenschacht 435 Klftr. gegen NNw. entfernt, und hat eine Tiefe bis auf das Grundgebirg oder

den silurischen Schiefer 122° 5′ 3″ somit hat die Mächtigkeit am Steinkohlengebirge 86° 0′ 6″ zugenommen, und an einer Kohle 10 Fuss 8 Zoll, sammt dem Flötzmittel 16 Fuss 8 Zoll betragend. Der Schiefer ist Quarz führend.

Im Verflächen auf eine Entfernung von 740 Klaftern vom Mathildenschacht ist das Bohrloch im fürstl. Schürfkreise NExh 378 ao 1856 gestossen. Der silurische Schiefer wurde in der 129° 3′ 7″ angebohrt, ist Kalk führend.

In der Entfernung von 1000 Klftrn. vom Hauptschachte ist der fürstl. Schürfkreis und NExh 653 ao 1856 bis an das erste Kohlenflötz abgebohrt, und da hat das flötzleere Steinkohlengebirge 134° 5′ 9′ Mächtigkeit.

Im Streichen des nördlichen Kohlenflügels sind die Kohlenflötze bedeutend mächtiger; so ist z. B. das Hauptflötz auf ¼XXV 117″ mächtig.

Im südlichen Kohlenflügel ist bei weitem das Steinkohlengebirge nicht so mächtig und wurde von O nach W. 860 Klafter Länge, vermittelst vier Bohrlöchern aufgeschlossen. Am äussersten Rande des Kohlen-Bassins ist der Schürfkreis NExh 256 ao 1855, da ist das Kohlengebirge 30° 4′ 8′ mächtig, das Grundgebirge quarzreicher Thonschiefer.

In westlicher Richtung liegt der fürstl. Schürfkreis NExh 255 ao 1855. Mächtigkeit der Kohlenformation 45° 4′ zum Liegenden. Der silurische Schiefer führt Pyrit, Quarz und Calcit.

Im weitern westlichen Fortschreiten ist das Bohrloch in der ersten Frischglückmass. Das Kohlengebirg ist auf diesem Punkte 42° mächtig, das Grundgebirg ist der schwarzgraue, glänzende Schiefer, ohne Spur von Kalk, führt Quarz und schöne durchsichtige hyazinthrothe Granaten. Es scheint hier die Scheide der silurischen Schiefer der Etage A Barrande ihren Anfang zu nehmen. Die Gliederung dieser Kohlenformation in der Lihner Bergrevier von oben nach unten besteht aus dem oberen flötzleeren Sandstein, aus der kohlenreichen Zone, aus den flötzleeren unteren Schieferthonen und Sandsteinen, und dem Thonschiefer ohne organische Reste. Das Kohlengebirge nimmt dem Verflächen nach an Mächtigkeit bedeutend zu, aber es ist, als ob die Mächtigkeit der

kohlenreichen Zone in der nämlichen Proportion nicht im Zunehmen wäre. Uebrigens ist noch das Kohlenfeld zu wenig durch Baue aufgeschlossen, als dass man über die Verhältnisse der Kohlenflötze in dieser Abtheilung des Pilsner Kohlen-Bassins einen hinreichenden Aufschluss geben könnte.

Ergänzung der Geschichte

der Ausgrabungen fossiler Knochen

in

Pikermi in Attika

von

Dr. Lindermayer in Athen.

Wenn meine kurze Geschichte der Auffindung und der wiederholten Ausgrabungen fossiler Knochen in Pikermi in Ihren geschätzten wissenschaftlichen Abhandlungen Aufnahme gefunden hat, so wird wohl ein kleiner Nachtrag dazu, die Ausgrabungen der neuen und der neuesten Zeit Nachsicht finden und zur Ergänzung meiner vorigen Abhandlung aufgenommen zu werden, hoffen dürfen.

Ehe ich zu den Bestimmungen der fossilen Knochen übergehe, welche von Seiten der k. Akademie in Paris bekannt gemacht wurden, liegt mir ob, über eine neuere Abhandlung der k. Akademie zu München zu berichten, welche im Jahre 1857 erschienen und in welcher folgende neue fossile Thierformen beschrieben waren.

Felix attica Wagner, *Pseudocyon robustus* Wagner, *Hystrix primigenus* Wagner, *Mastodon atticus* Gaudry, *Antilope Pallasii* Wagner, *Antilope Plathii* Wagner.

Ich knüpfe nun an die Mittheilungen an, die ich über die damals letzten Ausgrabungen in Attika, veranstaltet auf Kosten der

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Micksch Joseph

Artikel/Article: Geognostische Notizen in Beziehung der Lihner-Steinkohlenformation zu dem Gründgebirge (Schluss.) 177-181